

Ab und drang nicht hindurch, gehemmt von der Gabe des Gottes.
 Da drang Peleus Sohn auf den göttergleichen Agenor
 Wütend; doch nicht erlaubte Apollon ihm Ruhm zu gewinnen,
 210 Sondern er riß den weg, und rings mit Nebel umhüllend,
 Ließ er ihn ruhig nunmehr aus Schlacht und Getümmel hin-
 weggehn.

Aber den Peleionen entfernt' er mit List von dem Volke.
 Denn in Agenors Gestalt erschien jetzt der Fernhinteresser,
 Nah vor die Füße ihm tretend, und der stürmte nach, ihn verfolgend.
 215 Während er jenem nun so nachließ durch die Weizengefilde,
 Und der sich wendend zum wirbelnden Strom des tiefen Skamandros,
 Immer ganz dicht vor ihm rannte, denn listig verlockt' ihn Apollon,
 Daß er beständig ihn hoffte im fliegenden Lauf zu erhaschen:
 Kamen indessen die anderen Troer in wildem Gedränge
 320 Fliehend hinein in die Stadt, die ganz mit Gedrängten sich füllte.
 Niemand wagte es mehr, vor der Stadt und der türmenden Mauer
 Andere noch zu erwarten und um sich zu schau'n, wer entflohn sei,
 Und wer gefallen im Streite: nein stürmisch strömten sie alle
 Ein in die Stadt, wen die Schenkel und hartigen Kniee gerettet.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Hektors Tod.

So flohn angstvoll jene zur Stadt wie die Jungen der Hindin,
 Rühleten dann sich den Schweiß und tranken, den Durst sich
 zu löschen,
 Längs der Mauer gelehnt an die Brustwehr. Doch die Achäer
 Drangen jetzt näher zur Mauer, die Schilde gelehnt an die
 Schultern.
 5 Hektorn aber bestrickte das schreckensvolle Verhängnis,
 Daß er daselbst vor Ilios blieb und dem stäischn Thore.
 Aber zum Peleionen begann jetzt Phöbos Apollon: